

3. Juli 1942. ¹⁰³

24. Juni 1942.

Institut für mittelalterliche Geschichte,
geschichtliche Hilfswissenschaften
und geschichtliche Landeskunde

92
Marburg, den 18. Dezember 1942
Kugelgasse 10
Fernruf 2531

Lieber Herr Mayer !

Der Wunsch des Herrn Dr. Bock, den Sie an mich weiter leiten, ist nicht so ohne weiteres erfüllbar. Sie erwähnen nicht, zu welchem Zwecke Herr B. der Photos bedarf. Die Liste lässt aber vermuten, ja erkennen, dass es sich um eine Sammlung der Aktenstücke des Kampfes Ludwigs des Bayern mit der Kurie handelt. Von Herrn B. ist in seinem Aufsatz im D A 4 S. 203 eine solche Sammlung als besonders wünschenswert bezeichnet worden. Ich habe ihn damals darüber aufgeklärt, dass es seit langem mein eigener Plan ist, diese Akten, die fast alle in der von mir entdeckten Handschrift K stehen, in usum scholarum herauszugeben. Herr B. hat dies auf meine Veranlassung in einer Anmerkung seines Aufsatzes (S. 203 Anm. 1) selbst festgestellt und damit festgelegt. Dies ist Ihnen offenbar entgangen. Sie werden aber wohl mit mir der Meinung sein, dass es der literarische Brauch, ein ungeschriebenes Gesetz, nicht zu lassen würde, darüber ohne Federlesen hinwegzugehen. Die Sache liegt aber sogar noch erheblich anders. Als W. Engel die Reihe "Deutsches Mittelalter" begründete, habe ich ihm, am 28. 12. 36, mitgeteilt, ich plane "seit langem, nach Beschluss der Nova Alamanniae die entscheidenden Akten des Kampfes Ludwigs d. Bayern mit der Kurie für akademische Übungen herauszugeben", und ihn gefragt, ob er "die Sammlung für das Deutsche Mittelalter haben wolle", worauf er mir am 10. I. 37 "mit Vergnügen" "zusagte" und um Nachricht bat, sobald es so weit sei. Engel war damals kommissarischer Leiter des Reichsinstituts. Es liegt also eine Bindung des Reichsinstituts vor.

Eine andere Frage ist, ob ich meinerseits noch daran festhalte, die Sammlung selbst herauszugeben. Dies ist nicht unbedingt der Fall. So lieb es mir wäre und so viel mir daran liegen würde, diese Quellen, zu denen ich ja ein geradezu persönliches Verhältnis besitze, nochmals zu betreuen und selbst in die Hände der Studenten zu legen - eine grosse und ertragreiche wissenschaftliche Aufgabe ist dabei kaum zu lösen; weit wichtiger und erspriesslicher ist es, denke ich, dass ich die Nova Alamanniae zu Ende führe; und von diesem Ziele möchte ich mich durch eine derartige Arbeit, die immerhin Zeit kostet, nicht gern abdrängen lassen, zumal zunächst erst der noch ältere Anspruch Fuldas befriedigt sein will. Es kommt hinzu, dass nach dem Ergebnis unserer Aussprache bei der Übergabe des Reichsinstituts für mich und für meine Mitarbeit in den Monumenta ja sowieso kein Raum mehr ist. Wenn Ihnen